

Gemeinschaftsräume

Gewünscht sind die folgenden Funktionen, wobei Mehrfachnutzung von Räumen angestrebt wird, soweit sich dies funktional gegenseitig verträgt.

- Kochen und essen (Kochinsel, Küche und Aufenthaltsbereich mit Unterteilungsmöglichkeiten)
- Waschen und trocknen
- Handarbeiten und bügeln
- Werken
- Lesen (Bibliothek, in der die Bewohner/innen ihre Bücher einbringen können)
- Musizieren (Musikzimmer, in dem die Bewohner/innen ihre Instrumente einbringen können)
- Raum für Gymnastik, Yoga, Meditation, Fitness ...
- Evtl. Bad und Sauna
- Allgemeine WC
- Gästezimmer mit Dusche/WC
- Genossenschafts-Büro



Foto: Genossenschaft «Lindenbach» Obfelden

Hintergrund

Nach 50, häufig verbunden mit dem Auszug der Kinder, beginnt für viele allmählich ein neuer Lebensabschnitt, der dann um 65 herum in die Pensionierung mündet. Der Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand beinhaltet, sein Leben nochmals neu zu organisieren. Für die meisten Menschen ist dies eine aktive Lebensphase bei recht guter Gesundheit. Mit zunehmendem

Alter und in Verbindung mit abnehmenden Körperkräften und zunehmender Gebrechlichkeit stellen sich verschiedene Herausforderungen.

Folgende Aufgaben stehen an:

- Zurechtfinden mit abnehmender physischer Kraft und Gesundheit
- Anpassung an Pensionierung und vermindertes Einkommen
- Anpassung sozialer Rollen und ggf. Übernahme neuer Rollen
- Zurechtkommen mit dem Verlust nahestehender Personen und mit dem eigenen nahenden Tod
- Angliederung an die eigene Altersgruppe
- Aufbau von altersgerechtem Wohnen

Die grosse Mehrheit der älteren Menschen lebt selbstständig bei einigermaßen guter Gesundheit im Privathaushalt. Mit zunehmendem Alter steigt allerdings die Wahrscheinlichkeit von Einschränkungen und damit verbunden der Bedarf an Unterstützung durch Angehörige, Drittpersonen und professionelle Dienstleister.

Mit diesem Wissen im Hintergrund macht es Sinn, sich frühzeitig damit zu beschäftigen, wie man/frau denn gerne im Alter leben möchte. Angeregt durch verschiedene bestehende Projekte haben wir uns entschieden, die Verwirklichung einer Hausgemeinschaft für ältere Personen im Raum Zug anzupacken.

Hannah und Walter Richner
Annelore und Markus Sutter
Marilis und Eusebius Spescha

Adresse

Vereinwohnweise
Seemattstrasse 44
6333 Hünenberg See
076 377 34 45 | 056 668 91 00 | 041 741 20 01
info@wohnweise.ch
www.wohnweise.ch

Im Alter weise wohnen



Foto: Genossenschaft «in buona compagnia», Bonaduz

Unsere Vision

Anders alt werden. Den Traum einer (Alters-) Hausgemeinschaft, in der

- sich Privates und Gemeinschaftliches ergänzen
- Toleranz, Humor, Respekt, Kritik, Fehler und Streit ihren Platz finden
- unterschiedliche ökonomische Voraussetzungen beachtet und ökologische Aspekte berücksichtigt werden
- Offenheit für Nachbarschaft, Quartier, Stadt und Gesellschaft gezeigt und praktiziert wird
- gemeinsame Projekte verwirklicht werden.

Einleitung

Im Frühjahr 2018 haben sich drei Ehepaare zusammengetan und den Vereinwohnweise gegründet. Zwar haben alle drei Paare sehr befriedigende Wohnsituationen. Dennoch (oder vielleicht auch deswegen) erachten sie es als sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, wie eine künftige Wohnsituation aussehen könnte, wenn beispielsweise das schöne Einfamilienhaus mit Umschwung zu gross und zu aufwendig wird. Ziel des Vereins ist der Aufbau einer Hausgemeinschaft in Form einer Genossenschaft.

Leben für sich und in der Gemeinschaft

Gedacht ist das Projekt für Personen

- ab ca. 50 („nach-familiär“)
- Singles oder Paare
- ohne Kinder, die in der Gemeinschaft leben. Hingegen sind Kinder als Gäste, z.B. Enkelkinder, willkommen.
- mit Interesse an der Pflege der Gemeinschaft und tauglich für die Gemeinschaft

Eine gute Durchmischung wird angestrebt.

Die Einzelpersonen oder Paare wohnen je in einer eigenen Wohnung. Dank der zusätzlich vorhandenen Gemeinschaftsräume soll Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten geschaffen werden, z.B. gemeinsam kochen und essen, soziale und kulturelle Aktivitäten, Freizeitaktivitäten usw.

Das Leben in der Gemeinschaft soll attraktiv sein und Interesse wecken. Eine Beteiligung an der Planung und Umsetzung des gemeinschaftlichen Teils ist erwünscht. Hingegen kann das Ausmass der Beteiligung an gemeinschaftlichen Aktivitäten unterschiedlich sein. Angestrebt wird auch die Nutzung von Synergien, z.B. in Form von Gemeinschafts- statt Einzelabonnements (Zeitungen, Zeitschriften, TV usw.), gemeinsames Elektroauto, Bibliothek, Musikzimmer usw.

Das Ziel ist, möglichst lange in der Hausgemeinschaft wohnen und leben zu können. Grenzen kann die Gesundheit (Hilfs- und Pflegebedürftigkeit) setzen.

Genossenschaft als Rechtsform

Das Projekt soll vollumfänglich als Genossenschaft verwirklicht werden (also kein STWEG für einzelne Wohnungen). Es ist erwünscht, jedoch keine Bedingung, dass die Bewohner/innen der Genossenschaft Kapital als Darlehen zur Verfügung stellen. Der reguläre Genossenschaftsanteil gemäss Statuten ist jedoch in jedem Fall erforderlich.



Foto: Genossenschaft «in buona compagnia», Bonaduz

Zur Liegenschaft

Denkbar ist sowohl ein Neubau/Ersatzbau wie auch ein Umbau eines bestehenden Objekts (sofern die Baubsubstanz gut und behindertengerechtes Bauen möglich ist). Gesucht wird in der Region Zug – Baar – Cham – Hünenberg See. Bezüglich Lage stellen wir die folgenden Anforderungen:

- Topographie: gute Zugänglichkeit, Rollator tauglich
- Attraktive Aussicht
- Mässige Lärmimmissionen
- Zugang zu Einkauf, Dienstleistungen, Kultur, Bibliothek, Gastro-Angeboten usw.

Berechnungen ergeben eine Geschossfläche zwischen 1000 und 2600 m².

Der Preis muss den Finanzierungsmöglichkeiten der Genossenschaft angepasst sein. Denkbar ist auch ein Baurecht.

Zum Haus

Für das Haus bestehen folgende Vorgaben:

- mindestens 10 bis maximal ungefähr 25 Wohnungen
- Gemeinschaftsbereich (vgl. unten)
- Baubiologisch konzipiert und umgesetzt: Ein Neu- oder Umbau erfolgt nach den Prinzipien der Baubiologie. Es sollen nicht primär bestimmte Labels umgesetzt werden, sondern das Schwergewicht liegt auf einer ökologischen, gesundheitlich begünstigten und nachhaltigen Bauweise.

Zu den Wohnungen

- Grössere Wohnung (3 – 4 Zimmer, maximal 90 - 100 m²)
- Kleinere Wohnung (2 – 3 Zimmer, maximal 70 - 80 m²)
- Raumstruktur wird vorgegeben, wobei es Bereiche mit Nutzungsflexibilität geben kann
- Raumhöhe: 240 cm
- (kleine) Küche
- Nasszelle mit WC / Dusche / Doppellavabo
- Réduit für Ablage, Putzgeräte usw.
- (geschützter) Balkon
- Individualität zeigt sich im Einrichten
- Keine gefangenen Räume (ausser vielleicht ein Réduit)
- Begrenzter Spielraum für individuell erwünschte Ausstattungen (z.B. Dusch-WC), Spiegelkasten, etc.

Aussenraum

Der Aussenraum soll einladen zum Verweilen und zu gemeinschaftlichen Aktivitäten. Der Aufwand für Pflege und Unterhalt sollte nicht allzu hoch sein. Denkbar sind auch Hochbeete, die von interessierten Bewohner/innen gepflegt werden, und ein Schwimmteich.